

f. 14^b findet und danach von Hagen, *Carmina inedita* p. 80 herausgegeben worden ist. Die Collation ergibt nicht unwesentliche Abweichungen, die bei dem Alter der Handschrift — saec. X — immerhin Beachtung verdienen. Ich lasse hier unten die Lesarten folgen; die in Klammern beige-setzten Buchstaben bedeuten diejenigen Codices (Leo), welche mit c. Bern. im gegebenen Falle übereinstimmen.

Fort. C. II, 2. 1 praelium; 2 tropeum; nobile (P); 5 corruit; 8 proditoris (A¹) ars ut (G); 9 medelam (G B L P²); 14 alligat (A G B); 18 cruce (D); 23 silva talem (V); 24 dulcem clavum (B L F V A²); 27 mitte (P).

G. Becker hat in seiner so sehr verdienstlichen Zusammenstellung¹ der bekannten mittelalterlichen Handschriftenkataloge (*Catalogi bibliothecarum antiqui coll.* G. Becker 1885. Bonnae) die auffindbaren Notizen über Handschriften des Dichters gesammelt, s. besonders S. 312 (das im Reichenauer Kataloge Becker 6, 412 erwähnte Werk des Fortunatus 'de laude' ist natürlich *carm. spur. I in laudem S. Mariae*, und dies dürfte bei dem Alter der Handschrift ein neuer Beweis dafür sein, dass das Gedicht wirklich von Fortunatus stammt, besonders da auch der alte Petropolitanus diese Angabe besitzt; bei der aus Reichenau Becker 10, 12 erwähnten *Vita Fortunati* bleibt zweifelhaft, ob dieselbe zu unserem Fortunatus zu ziehen ist).

Was ich sonst über das Fortleben des Dichters im Mittelalter gefunden, sei hier unten verzeichnet. — Die in den *Gesta Bertarii Virdunensia* citierten Gedichte II, 23 und 23^a (cf. N. A. XII, 591) finden sich von dort abgeschrieben auch in der Chronik Hugos von Flavigny SS. VIII, 335 sq. und die Aufschriften beider Gedichte werden gleichfalls (ob aus Fortunatus?) von Hugo citiert SS. VIII, 292 l. 10. In der späteren Bisthums-geschichte von Metz wird in der Vorrede (SS. X, 534) ein Vers aus Fortunatus citiert, und zwar C. III, 13, 15. Ein ganzes Gedicht dagegen wird angeführt in der *Historia Remensis ecclesiae* II c. 2; es ist C. III, 15. Da dieser Text von Leo in seiner Ausgabe nicht herangezogen worden ist und auf einer vergleichsweise alten Handschrift beruhen muss, so theile ich die Lesarten desselben hier mit: Flod. 1 Egidi; 6 quicquid; 10 propriis meritis; 17 correptio; 21 precepta implentur; 23 corpus cur; 25 heresis; 26 acquiris; 32 revomens. Die wichtigeren Abweichungen (vs. 17. 23. 32) finden sich in keiner von Leo benutzten Handschrift.

1) Ohne Lücken ist dieselbe freilich nicht. So fehlen die äusserst wichtigen Zusammenstellungen aus Monte Cassino in der Chronik dieses Klosters (SS. VII, 746 sq.), ferner aus Deutz (SS. XIV, 566). Gleichfalls hätten die Verse Fortun. V. Mart. I, 15—25 als Katalog verwerthet werden können.